



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration
Postfach 76 01 06, D - 22051 Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Frau Isabel Permien
Vorsitzende der Bezirksversammlung Hamburg-Nord über
Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Hamburg-Nord
Kümmelstraße 7
20249 Hamburg

nachrichtl.: Herrn Bezirksamtsleiter
Michael Werner-Boelz

Staatsrätin

Hamburger Straße 47
D - 22083 Hamburg

Hamburg, den 20. März 2024

Information über die bevorstehende Inbetriebnahme von Krisenkapazitäten an den Standorten Überseering 26 im Stadtteil Winterhude und Eschenweg 7 a-h im Stadtteil Fuhlsbüttel

Bezug: Mein Schreiben vom 13.02.2023 im Rahmen der Anhörung der Bezirksversammlung gem. §28 Bezirksverwaltungsgesetz zur Inbetriebnahme des Standortes Überseering 26

Sehr geehrte Frau Permien,

angesichts der derzeitigen und erwarteten weiteren Zugangssituation und der damit eng im Zusammenhang stehenden Kapazitätsentwicklung zur Unterbringung von Asyl- und/oder Schutzsuchenden in Hamburg möchte ich Sie mit diesem Schreiben über die bevorstehende Inbetriebnahme weiterer Krisenkapazitäten informieren.

Die in Hamburg entstandenen Kapazitätsbedarfe konnten, neben der Aktivierung der Reserveplanung, bislang durch die Anmietung von Hotels und Hostels, den Umbau ehemaliger Gewerbeobjekte, die Errichtung weiterer Interimsstandorte und verschiedene Notstandorte aufgefangen werden. Die Akquise und Entwicklung von Kapazitäten gestalten sich jedoch zunehmend deutlich schwieriger. Darüber hinaus unterliegen die temporär angemieteten Kapazitäten unter anderem aufgrund endender Mietverträge im Jahresverlauf starken Schwankungen. Auch in diesem Jahr müssen aufgrund nicht abwendbarer Schließungen rund 3.000 Plätze ersetzt und rund weitere 3.000 Plätze zusätzlich geschaffen werden (siehe auch: Average Case der aktuellen Zugangsprognose mit Stand 31. Dezember 2023

und Kapazitätsplanung mit Stand 1. Februar 2024: <https://www.hamburg.de/sfa/15036464/kapazitaetsplanung/>).

Bisher ist es nicht gelungen, ausreichend weitere Kapazitäten aufzubauen, so dass mittlerweile das Gesamtsystem zu 97,4% (Stand 19.03.2024) ausgelastet ist und sich darüber hinaus ab April 2024 ein zunehmendes erhebliches Kapazitätsdefizit abzeichnet: Allein im April gehen über 1.000 Plätze durch (Hotel-)Schließungen verloren, die bislang nicht ersetzt werden konnten.

In der Folge müssen die derzeit dort untergebrachten Asyl- und/oder Schutzsuchenden an andere Standorte umziehen. Dieser Prozess stellt sich als äußerst herausfordernd dar, weil durch vertraglich bedingte Restriktionen und/oder die Eignung der jeweiligen Plätze für die Klienten/-gruppen nicht alle Plätze gleichermaßen passend sind. Insgesamt stehen keine ausreichenden Plätze für diese und weitere bevorstehende Schließungen in diesem Jahr im Gesamtsystem zur Verfügung und es besteht akut der Bedarf zur Schaffung bzw. Inanspruchnahme weiterer Notfallkapazitäten, um drohende Obdachlosigkeit zu verhindern.

Mit meinem Schreiben zur Anhörung der Bezirksversammlung vom 13.02.2023 stellte ich bereits die Option der Erweiterung der Regelkapazität von 900 Plätzen am Standort Überseering 26 um weitere bis zu 660 Plätze im Krisenfall in Aussicht. Davon wurden bereits zu einem früheren Zeitpunkt 319 Plätze in Betrieb genommen. Vor dem Hintergrund der oben geschilderten Lage müssen nunmehr leider auch die verbliebenen 341 Plätze der Krisenkapazität kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die Belegung der Plätze wird im Rahmen der Aus- und Umzüge aus den schließenden Hotelstandorten sukzessive erfolgen, spätestens jedoch bis Mitte April abgeschlossen sein. Die Belegungssteuerung erfolgt über die Aufnahme- und Vermittlungsstelle (AVS) bei F&W Fördern und Wohnen AöR (F&W). F&W plant, die Belegung möglichst sozialverträglich umzusetzen und dieselbe Klientengruppe wie bisher (Schutzsuchende aus der Ukraine) an den Standort zu verlegen.

Ich möchte an dieser Stelle zusagen, dass die besonderen Herausforderungen dieses großen Standortes -auch für das sozialräumliche Umfeld- dabei sorgfältig im Blick behalten werden und F&W die mit der Kapazitätserhöhung einhergehenden Mehrbedarfe des Betriebes, u. a. das am Standort eingesetzte Personal (insbesondere Sicherheitspersonal) im erforderlichen Rahmen aufstocken und strukturelle, sozialräumliche und betriebliche Anpassungen nach Bedarf umsetzen wird.

Die Sozialbehörde, F&W, das DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e.V. und das zuständige Polizeikommissariat stehen dazu u. a. mit dem Bezirksamt und der Nachbarschaft im engen Dialog.

Außerdem wird geprüft, ob die zwischen Sozialbehörde und dem Bezirksamt im Sondertermin zur sozialräumlichen Anbindung der Unterkünfte im Bezirk Hamburg-Nord am 28.02.2024 diskutierten Maßnahmen noch einmal anders priorisiert werden müssen.

Die Entscheidung zur Erweiterung des Standortes Überseering 26 erfolgte in enger Abstimmung und mit Unterstützung durch das Bezirksamt Hamburg-Nord.

Über diese Maßnahme hinaus prüft die Sozialbehörde in allen Bezirken auch Möglichkeiten der kurzfristigen Realisierung weiterer Standorte, unter anderem auch Notkapazitäten. In dem Zusammenhang wurde F&W bereits beauftragt, wintertaugliche Zelte (vergleichbar mit den Modellen an den Standorten Schnackenburgallee und ehemaligen FEGRO/Schlachthofstraße) zu beschaffen und mögliche Standorte für öffentlich-rechtliche Unterbringung (örU) zu identifizieren, die sich betrieblich zur Erweiterung mit diesen Kapazitäten eignen. Die geplante Gesamtkapazität beträgt zurzeit 22 Zelte an sechs bestehenden Standorten in Hamburg mit insgesamt 220 Plätzen.

Im Bezirk Hamburg-Nord betrifft diese Planung den Standort der örU Eschenweg 7 a-h mit einem Zelt und einer Sollkapazität von 10 Plätzen auf der dortigen befestigten Parkplatzfläche. Die betriebliche Einbindung der 10 Plätze erfolgt über die bestehenden Strukturen an diesem Standort. Im Rahmen der Beschaffung und Errichtung gehen wir derzeit von einer Betriebsbereitschaft im Juni/Juli 2024 aus. Die mögliche Inanspruchnahme der Plätze richtet sich nach den dann bestehenden Platzbedarfen in Hamburg. Primär werden vor der Belegung von Zelten selbstverständlich bessere Unterbringungsplätze in Anspruch genommen.

Ich bitte Sie, diese Maßnahmen weiterhin nach allen Kräften zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Staatsrätin